

Walliser feiert Erfolg mit der OGA

Hanspeter Oggier wagt sich mit Panflöte an erstaunliche Projekte

Am vergangenen Wochenende vermittelte der Walliser Hanspeter Oggier zusammen mit der Orchestergesellschaft Affoltern nicht nur erlesenen Musikgenuss; die Leichtigkeit und Freude von Solist, Dirigent und Orchester übertrug sich auch auf das begeisterte Publikum.

VON REGULA ZELLWEGER

«Simon Reich ist wunderbar – und das Orchester zeigte hohe Motivation und Konzentration», so formuliert der 28-jährige Walliser Panflötist Hanspeter Oggier zusammenfassend seine Eindrücke, die er in der Zusammenarbeit mit der Orchestergesellschaft Affoltern (OGA) vor und an den beiden Konzerten vom vergangenen Wochenende gewonnen hat. «Ich hätte gern mehr solche Projekte».

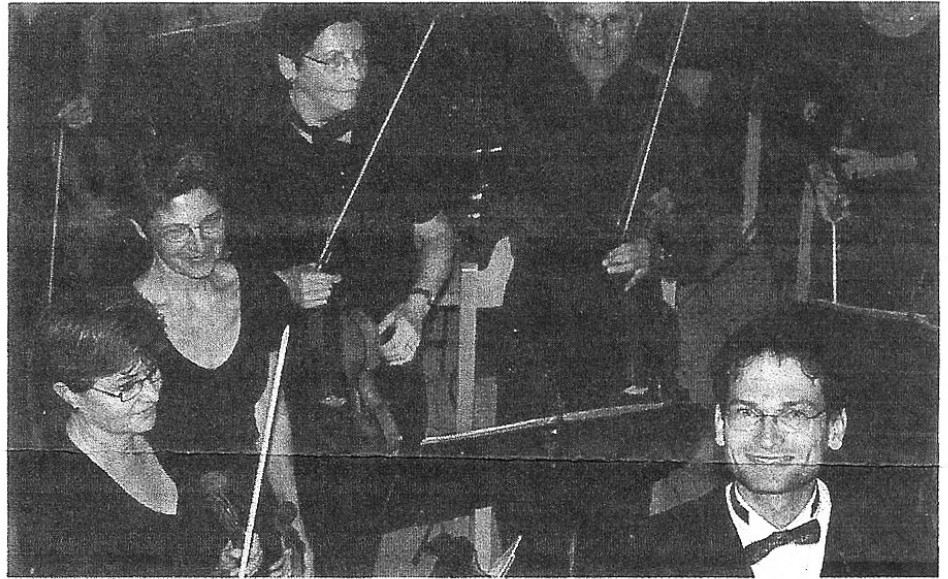
Orchester und Dirigent als Einheit

Dirigent Simon Reich ist ein Meister, wenn es darum geht, das Laienorchester, 24 Streicherinnen und Streicher sowie drei Bläserinnen, dahin zu bringen, bewusst Klangfarben zu «malen». Das Orchester ist Klangkörper – es ist nicht eine Ansammlung von Einzelstimmen. Dies ist eine ideale Basis, Solisten zum musikalischen Strahlen zu bringen. Die einzelnen Szenen des Sommernachtstraums von Felix Mendelssohn Bartholdy, in einer der Grösse des Orchesters entsprechenden Bearbeitung von Gerhard Buchner, brachte diese Vielfalt von Klangfarben sehr schön zum Ausdruck.

Jeder kennt den Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum, doch nur wenige können die Komödie von Shakespeare erzählen. Sie ist äusserst komplex und in verschiedenen Kulturen angesiedelt, neben drei Liebespaaren aus dem antiken Griechenland spielen auch nordische Elfen ihre Rollen.

Vielseitige Panflöte

Ebenso im alten Griechenland soll nach der Legende die Panflöte entstanden sein. Die Nymphe «Syrinx» wurde von Pan verfolgt und wurde, um ihm zu entkommen, von Artemis in ein



Dirigent Simon Reich inmitten seines Orchesters. (Bild zvg.)

Schilfrohr verwandelt. Pan schnitt es in ungleich lange Stücke, band es zusammen und vereinigte sich so im Flötenspiel mit der Angebeteten.

Bereits zu Konzertbeginn kamen die Zuhörer ausser Programm in den Genuss, den windig-holzigen, warmen Klängen dieses alten Instrumentes zu lauschen. In Rumänien ist die Panflöte sehr verbreitet – rumänische Tänze eröffneten denn auch das Programm. Höhepunkt war das Konzert in e-moll für Flöte und Streichorchester von Saverio Mercadante. Zum Schluss wurde zur Freude des heftig applaudierenden Publikums der zweite Satz wiederholt.

Begabter Walliser Musiker

Der Solist des Abends, Hanspeter Oggier aus St. Niklaus, gewann von Anfang an die Herzen aller Anwesenden. Seine Musikalität, Virtuosität und Ausstrahlung beeindruckten. Oggier hat schon am Probenwochenende des Orchesters teilgenommen, wo intensiv an den einzelnen Stücken gearbeitet worden ist. Zur Zusammenarbeit kam es durch die für junge Berufsmusiker typische unkomplizierte Vernetzung. Oggier spielt mit der Panflöte Werke aus verschiedenen Epochen, die für Querflöte geschrieben wurden – oftmals eine ungeheure technische Herausforderung. Dass man schnell verschiedene Tasten drücken kann, ist nachvollziehbar, wie genial aber Oggier die Bewegung von Kopf und Instrument kombiniert, um Läufe und Tonsprünge zu bewältigen, lässt staunen.

Geschwister Oggier

Der Lehrersohn aus der Nähe von Zermatt tritt oft zusammen mit seiner Schwester Marielle auf. Gemeinsam mit ihr und Mathias Clausen hat er eine CD produziert. Auch ins Knonauer Amt hat ihn seine Schwester begleitet. Über die OGA urteilt die Berufsmusikerin: «Ein äusserst flexibles, motiviertes Laienorchester. Es hat einen ausgewogenen Klang, die Leute sind engagiert und schenken meinem Bruder sehr viel freundliche Aufmerksamkeit.»

Die Orchestermitglieder meinen zu Oggier: «Ein super Musiker, spontan, offen, völlig unkompliziert.» Oggier sieht sich selbst als eine Art Pionier, der sich seit dem achten Lebensjahr seinem Instrument voll und ganz verschrieben hat und ihm vermehrt Bedeutung in der Musikwelt verschaffen will.

Orchester, Dirigent und Solist hat das gemeinsame Konzertieren sichtlich Freude bereitet. Es herrschte eine freundliche Leichtigkeit, gegenseitige Wertschätzung war gut spürbar. Ein solches Orchester bietet Laienmusikern die Möglichkeit, in einem wohlthuend fordernden Rahmen zu musizieren und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Insbesondere für Neuzuzüger im Säuliamt ist dies eine gute Möglichkeit, sich zu verwurzeln.

Informationen zum Solisten und CD-Bestellung:
www.hanspeteroggier.ch, Informationen zum
Dirigenten und zum Orchester: www.sirena.ch.